

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Robert Teske, René Springer, Peter Bohnhof, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 21/1198 –**

Institut für Arbeitsforschung Dortmund**Vorbemerkung der Fragesteller**

Das Bundeskabinett hat den Haushaltsentwurf der Bundesregierung für das Jahr 2025 am 24. Juni 2025 beschlossen und im Anschluss an den Deutschen Bundestag zur Beratung (Bundestagsdrucksache 21/500) weitergeleitet. Der Deutsche Bundestag hat in seiner 19. Plenarsitzung (1. Lesung) am Freitag, den 11. Juli 2025, den Einzelplan 11 – Bundesministerium für Arbeit und Soziales – beraten (www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw27-haushaltsberatungen-ablauf-1097892; www.bundestag.de/tagesordnung?week=28&year=2025).

Im Kapitel 11 07 – Arbeitswelt im Wandel, Fachkräftesicherung – des Einzelplanes heißt es: „Das Institut für Arbeitsforschung Dortmund (IfADo) erforscht Potenziale und Risiken moderner Arbeit. Aus den Ergebnissen werden Prinzipien zur leistungs- und gesundheitsförderlichen Gestaltung der Arbeitswelt abgeleitet (SDGs 3, 8)“ (Bundestagsdrucksache 21/500, S. 1595).

Das IfADo wird gemäß Titel 632 01-164 – Zweckgebundene Zuweisungen an die Länder für Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. (WGL) – des Einzelplanes 11 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales unterstützt.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der Technischen Universität Dortmund (IfADo) forscht zu arbeitsbezogenen Fragestellungen mit einem breiten interdisziplinären Spektrum aus Ergonomie, Immunologie, Psychologie und Neurowissenschaften sowie Toxikologie. Die fachliche Vielfalt des Instituts ermöglicht es, wissenschaftliche Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten – „von der Zelle bis zum Arbeitsplatz“. Der Schwerpunkt der Arbeit des IfADo liegt in der anwendungsbezogenen Grundlagenforschung: Die grundlagenorientierte Forschung bereitet die Basis für verschiedene Anwendungsthemen.

Aufgrund des Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vom 19. Sep-

tember 2007 (Bundesanzeiger Nr. 195, S. 7787) und der Ausführungsvereinbarung über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. (WGL) vom 27. Oktober 2008 werden die Mitgliedseinrichtungen der WGL gemeinsam vom Bund und den Ländern finanziell gefördert. Die Förderung des Bundes erfolgt durch zweckgebundene Zuweisungen an die Sitzländer. Die Länder gewähren den Einrichtungen Zuwendungen zur institutionellen Förderung (Land Nordrhein-Westfalen an das IfADo). Es werden dabei explizit nicht Einzelprojekte gefördert, sondern die Einrichtung insgesamt.

Die folgenden Ausführungen zeigen exemplarisch auf, zu welchen Themen das IfADo forscht. Die dargestellten Prozesse erstrecken sich in der Regel über einen längeren Zeitraum und lassen sich daher nicht streng auf die 20. Legislaturperiode eingrenzen.

Darüber hinaus finden sich ausführliche Informationen zum IfADo und seinen Forschungsaktivitäten auf dessen Internet-Seite (www.ifado.de).

1. Welche Potenziale moderner Arbeit erforschte das IfADo nach Kenntnis der Bundesregierung in der 20. Wahlperiode?
2. Welche Risiken moderner Arbeit erforschte das IfADo nach Kenntnis der Bundesregierung in der 20. Wahlperiode?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Potenziale und Risiken sind oftmals zwei Aspekte desselben Themas, weswegen die Forschungsthemen des IfADo nicht in diesem Sinne aufgetrennt werden können. Das IfADo arbeitet u. a. zu folgenden Themen:

- Kognitive Aspekte: u. a. Informationsverarbeitung und deren Bedeutung für Arbeitsprozesse. Physiologische Grundlagen kognitiver Leistungen und deren Beeinflussung durch individuelle und Umwelteinflüsse, um Arbeitsbedingungen und -leistungen zu verbessern.
- Ergonomie und Technologieeinsatz: Chancen digitaler Technologien und ergonomischer Gestaltung zur Förderung von Sicherheit, Effizienz und Gesundheit in der Arbeit.
- Gesundes Altern: Untersuchung der Mechanismen kognitiven und physiologischen Alterns und relevanter Einflussfaktoren mit dem Ziel des Erhalts und der Verbesserung von geistigen Fähigkeiten, Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden im höheren Alter.
- Präventiver Gesundheitsschutz: Identifikation von schädlichen und gesundheitsfördernden Auswirkungen von Arbeitsbedingungen. Dazu zählt auch die toxikologische Bewertung von Arbeitsstoffen (inklusive der wissenschaftlich fundierten Bestimmung von Grenzwerten).
- Immunologische Gesundheit: Verständnis des Immunsystems zur Gesunderhaltung der Arbeitskraft und Prävention von arbeitsbedingten Erkrankungen.
- Einfluss von Alterungsprozessen auf Leistungsfähigkeit und Gesundheit.
- Psychische Belastungen: Stress, Arbeitsverdichtung, Informationsüberlastung.
- Digitale Technologien: mögliche negative Auswirkungen auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Konzentration der Beschäftigten

- Gesundheitsschädliche Arbeitsstoffe: Umgang mit gesundheitsschädlichen Arbeitsstoffen und neu auftretenden Gefahrstoffen, z. B. Nanopartikeln.
 - Immunologische Aspekte: negative Auswirkungen von Stress und anderen ungünstigen Arbeitsbedingungen auf das Immunsystem und die Infektfähigkeit.
3. Welche Prinzipien erarbeitet das IfADo zur „leistungs- und gesundheitsförderlichen Gestaltung der Arbeitswelt“ nach Kenntnis der Bundesregierung in der 20. Wahlperiode (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Das wissenschaftliche Vorgehen des Instituts ist durch folgende Schritte gekennzeichnet:

- Theoretische Fundierung
- Empirische Überprüfung
- Entwicklung von Ansätzen zur praktischen Anwendung.

Inhaltlich werden dabei folgende Leitlinien zugrunde gelegt:

- Ganzheitliche Arbeitsgestaltung: Berücksichtigung kognitiver, psychischer, physischer und sozialer Faktoren.
- Ergonomie und Technologieeinsatz: Nutzung ergonomischer Gestaltung und digitaler Technologien zur Förderung von Gesundheit, Sicherheit und Effizienz.
- Individuelle Anpassung: Anpassung an unterschiedliche Fähigkeiten, Altersgruppen und Belastbarkeit.
- Prävention von Risiken: Vermeidung von physischer Überlastung, Informationsüberlastung sowie ergonomischen, toxikologischen, psychischen und immunologischen Gefährdungen.
- Resilienz und Gesundheit: Stärkung von Stressbewältigung, Motivation und Wohlbefinden.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.